

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 85.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{M}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{S}$ . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 23. Juli

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 8  $\mathcal{S}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{S}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

## Amthches.

Nagold.

### Bekanntmachung und Erlaß an die Ortsvorsteher,

betreffend die Unterstützung von Familien der zu Friedens-Übungen einberufenen Mannschaften.

Mit dem 1. Juli d. Js. ist das Reichsgesetz vom 10. Mai d. Js., betr. die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften (Reichsgesetz-Blatt S. 661), in Kraft getreten.

Dessen wesentliche Bestimmungen sind folgende:

- 1) Die Familien der aus der Reserve oder Landwehr zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften und ebenso die Familien der aus der Ersatzreserve für die zweite oder dritte Übung einberufenen Mannschaften erhalten auf Verlangen aus öffentlichen Mitteln (Reichsmitteln) Unterstützungen, vorausgesetzt, daß der Übungspflichtige nicht zu denjenigen Reichs-, Staats- oder Kommunalbeamten gehört, welchen in der Zeit der Einberufung zum Militärdienste ihr persönliches Dienstverdienst gewahrt ist.
- 2) Auf die nach Ziffer 1 zu gewährenden Unterstützungen haben Anspruch:

- a) Die Ehefrau des Einberufenen und dessen eheliche und den ehelichen gesetzlich gleichstehende Kinder unter 15 Jahren, sowie
- b) dessen Kinder über 15 Jahre, Verwandte in aufsteigender Linie (Eltern, Großeltern) und Geschwister, insofern sie von ihm unterhalten wurden oder das Unterhaltungsbedürfnis erst nach erfolgtem Dienst Eintritt desselben hervorgetreten ist.

Unter den lit. b bezeichneten Voraussetzungen kann den Verwandten der Ehefrau in aufsteigender Linie (Eltern, Großeltern) und ihren Kindern aus früherer Ehe eine Unterstützung gewährt werden.

Enfernteren Verwandten, geschiedenen Ehefrauen und unehelichen Kindern steht ein solcher Unterstützungsanspruch nicht zu.

- 3) Die täglichen Unterstützungen betragen:

- a) für die Ehefrau dreißig Prozent des ortsüblichen Tagelohnes für erwachsene männliche Arbeiter am Aufenthaltsorte des Einberufenen;
- b) für jede der sonst unterstützungsberechtigten Personen zehn Prozent des ortsüblichen Tagelohnes für erwachsene männliche Arbeiter am Aufenthaltsorte des Einberufenen mit der Maßgabe, daß der Gesamtbetrag der Unterstützung sechszig Prozent des Betrages des ortsüblichen Tagelohnes nicht übersteigt.

- 4) Der Anspruch auf Unterstützung ist bei der Gemeindebehörde desjenigen Orts anzubringen, an welchem der Unterstützungsberechtigte — das ist die Familie des Einberufenen, nicht der letztere selbst, (zu vergl. oben Ziff. 1 und 2 — zur Zeit des Beginns des Unterstützungsanspruchs seinen gewöhnlichen Aufenthaltsort hat, und erlischt, wenn solches nicht binnen vier Wochen nach Beendigung der Übung geschieht.

Die Unterstützungen sind auch für die ganz oder teilweise in der Zeit vom 1. April bis 1. Juli 1892 abgeleiteten Übungen nachträglich zu gewähren, sofern der Anspruch innerhalb einer Frist von vier Wochen bei der Gemeindebehörde angemeldet wird. Die Frist beginnt, wenn die Übung vor dem 1. Juli

1892 bereits beendet war, mit dem 1. Juli 1892, andernfalls mit dem Tage der Beendigung der Übung.

Die Anmeldung hat durch den Einberufenen oder diejenige Person zu geschehen, welcher in seiner Abwesenheit die Fürsorge für die Familie obliegt. Auch kann die Anmeldung durch den Unterstützungsberechtigten erfolgen. Bei der Anmeldung ist der Befestigungsbefehl vorzuweisen.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, Vorstehendes sofort in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Im Weiteren werden die Ortsvorsteher auf die Ausführungsvorschriften des Bundesrats vom 2. Juni d. Js. (Reichsgesetz-Blatt S. 668) und dem Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 25. Juni d. Js. (Minist.-Amtsblatt S. 205) zur genauen Nachachtung hingewiesen.

Da es sich empfiehlt, insbesondere auch mit Rücksicht auf die Interessen der Unterstützungsberechtigten, daß die versuchsweise Ausbezahlung der Unterstützungen für die Oberamtspflege auf Anweisung durch die Gemeindepflegen, ausgenommen die Stadtpflege Nagold, bewirkt wird, (vergl. Ziff VII des Ministerial-Erlasses) so sind bis zum 1. August d. Js. diesbezügliche Beschlüsse der Gemeinderäte im Protokollauszug hieher vorzulegen.

Formulare für Empfangsbescheinigungen über bewilligte Unterstützungen werden den Ortsvorstehern in den nächsten Tagen zugehen.

Den 12. Juli 1892.

R. Oberamt. Vogt, A.-B.

### Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweis auf den oberamtlichen Erlaß vom 8. ds. Mts. (Gesellschafter Nr. 80) betr. Verteilung des Feuerwehrdienstehrenzeichens an sofortige Vorlegung der verlangten Verzeichnisse, bezw. Fehlstunden erinnert.

Nagold, den 20. Juli 1892.

R. Oberamt. Vogt, A.-B.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

Altensteig, 21. Juli. In der Nummer 81 des Gesellsch. lautete der Schluß einer Nachricht über die Schließung der hiesigen Schulen wegen Ausbruch der Diphtheritis unter unserer Kinderwelt: Die meisten Eltern sind recht in Sorge für ihre Kinder, um so mehr, als die Aerzte glauben, die Krankheit werde aufs Neue um sich greifen. Glücklicherweise ist aber letzteres nicht eingetreten. Außer den beiden 7jähr. Mädchen, die trotz des angewandten Luströhrenschnitts der tödtlichen Krankheit zum Opfer fielen, ist gar kein Kind daran gestorben. Weitere Krankheitsfälle an Halsbräune sind nur vereinzelt vorgekommen, und diese konnten durch ärztliche Mittel leicht überwunden werden. Jetzt hört man nichts mehr von neuen Erkrankungen, so daß die Besorgnisse der Eltern allgemein verschwinden. Sonst ist der Gesundheitszustand der Bevölkerung in der hies. Stadt und in der Umgegend gegenwärtig ein recht guter. Die Luftkurgäste, die sich hier und in der Umgebung befinden, fühlen sich gleichfalls sehr wohl in unserer reinen Wald- und Bergluft. Möge der Himmel, der unsern Fluren, die in der letzten Zeit so sehr nach einer Erfrischung lechzten, nun reichlich Regen spenden, bald wieder in lieblichem Blau erglänzen und milder Sonnenschein die ganze Natur erquicken!

Herrenberg, 17. Juli. Der Urheber des großen Brandes wurde laut „Schwäb. Merk.“ in der Person eines Schreinerlehrlings entdeckt, welcher „aus Heimweh“ seines Meisters Haus angezündet und damit das große Unglück herbeigeführt hat.

Stuttgart, 19. Juli. Ueber die Einberufung des nächsten Landtags sind von verschiedenen Blättern Mitteilungen gemacht worden, die teilweise auf das Gebiet der Vermutungen zu verweisen dürften sein. Sicher scheint bis jetzt laut „S. M.“ zu sein, daß die Einberufung der beiden Kammern auf November zu einer kurzen Tagung beabsichtigt ist. Nach Vornahme der Präsidenten- und Kommissionswahlen wird eine mehrmonatliche Vertagung eintreten, damit die Kommissionen, insbesondere die Finanzkommission, Zeit bekommen zur Vorberathung der zu erwartenden Vorlagen. Außer dem Hauptfinanzetat für 1893/95 dürften an wichtigeren Vorlagen Gesetzesentwürfe über das landwirtschaftliche Nachbarrecht und das Wasserrecht zu erwarten sein; ob auch die Hagelversicherung vorkommen wird, erscheint bis jetzt zweifelhaft.

Stuttgart, 21. Juli. Der König ist mit seiner Tochter Prinzessin Pauline für einige Zeit nach Weihenhausen übergesiedelt. Die Königin ist nach Rattiboritz in Böhmen zum Besuche ihrer Eltern abgereist.

Reutlingen, 17. Juli. An den Tagen des Viederfestes sind auf der Eisenbahn in 52 Sonderzügen etwa 25 000 Personen befördert worden.

Reutlingen, 19. Juli. Die Handels- und Gewerbelammer befürwortete einstimmig die Veranstaltung einer Weltausstellung in Berlin im Jahr 1897. — Vom 11. bis 13. Sept. findet hier die Wanderversammlung der württ. Gewerbevereine statt.

Augsburg, 20. Juli. Der Prinzregent sandte der Augsburger Liedertafel zu ihrem Karlsruher Kaiserpreis eine huldvolle Glückwunschkarte. Der Bürgermeister telegraphierte an die Liedertafel nach Karlsruhe, Augsburg sei stolz auf seine Liedertafel.

Eine Dampfstraßenwalze im Gewicht von 10 000 Kilogramm hat in Augsburg am Montag Mittag die kleine Lechbrücke in der Stadt durchgebrochen und dieselbe vollständig zerstört; die Walze kam umgekehrt in den Lechfluß zu liegen.

Die Kosten des Prozesses Buschhoff sollen der „Abln. Ztg.“ zufolge 150 000  $\mathcal{M}$  betragen.

Leipzig. Wie sich schon jetzt übersehen läßt, gestaltet sich der Inhalt der dauernden Gewerbeausstellung mit der zur kommenden Michaelismesse beginnenden neuen Ausstellungsperiode hochinteressant und sehr vielseitig. Die Motoren werden in größerer Anzahl und zumeist auch durch neue Constructionen, hauptsächlich Petroleummotoren besonders zahlreich vertreten sein; ebenso sind die Gruppen für Holz-, Metall-, Leder- und Papierbearbeitungsmaschinen, sowie auch Land- und handwirtschaftliche Geräte u. durch neue Aussteller und auch neue Systeme vertreten.

Zu der Meldung eines Blattes, daß die Gesichtsfarbe des Fürsten Bismarck ein rosiges Infarnat zeige, fühlt sich die „Freisinnige Ztg.“ bewogen, folgende Bemerkung zu machen: „Das wäre bei der auf der letzten Reise wieder hervorgetretenen Vorliebe des Fürsten Bismarck für den Biergenuß nicht weiter verwunderlich.“ Nach den bisherigen Feldstritten, welche Herr Eugen Ri. ter dem alten Löwen versetzt hat, darf das nicht überraschen. Nimmt man dazu noch die Bezeichnung Bismarcks als „Exploiteur Moltkescher Erfolge“ (B. Vörs.-Kour.), „Schnapsbrenner aus Friedrichsruh“ (Deutsche Reichsztg.),

ben

schwarz.

1892.

45 7 20

95 10 80

40 — —

96 8 80

24 7 —

50 — —

70—75  $\mathcal{S}$

11  $\mathcal{S}$

1892.

51 7 10

49 6 40

01 8 50

50 — —

68 7 50

3 — —

und „Thras Bismard, Mummelgreis“ (Vorwärts), so sind die schönsten Musterleistungen niedriger Gesinnung aus Anlaß der Bismardfehde so ziemlich bei einander.

In einem Rückblick auf die „Bismardfehde“ der letzten Wochen bringt die freikonservative „Schlesische Zeitung“ ein sehr zutreffendes Wort: „Von alledem,“ sagt das Breslauer Blatt, „was in der Presse zur Verteidigung Bismards Ungünstiges über die Regierung gesagt worden ist, läßt sich nicht nachweisen, daß es thatsächlich von dem ehemaligen Reichskanzler herrührt, während das, was er selbst zu den ihm huldigenden Volksmengen und Vereinen gesprochen hat, völlig unangreifbar ist und den hohen patriotischen Schwung und das tiefe monarchische Gefühl atmet, von denen das alte, aber noch jugendlich empfindende Herz des Fürsten Bismard durchglüht ist. Umgekehrt ist das, was im Namen und Auftrage der Regierung in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ und im „Reichs-Anzeiger“ gegen den Fürsten Bismard zur Veröffentlichung gelangte, teils völlig ungeeignet, ihn zu belasten, teils eine schwere Kränkung des Fürsten, die von einem großen Teil der Nation mitempfunden wird.“

Die „Voss. Ztg.“ schreibt, da für die Reichsregierung die Neugerungen der preussischen Großindustriellen über die Berliner Weltausstellung ausschlaggebend sind, erklärt dieselbe, es sei dringend erwünscht, daß die Industriellen sich möglichst bis Ende dieser Woche äußern, damit bei dem Vortrag des Reichskanzlers beim Kaiser am 27. Juli schon das Material vorhanden sei und dann sofort die endgültige Entscheidung früher als in Paris falle.

Berlin, 19. Juli. Der Minister des Innern hat über die Grenzen des Sonntagsgeschäftsbetriebs einen Bescheid dahin erlassen, soweit Schankwirthen Sonntags der Schankbetrieb gestattet ist, kann der Verkauf von Bier, Schnaps und Schwarzem über die Straße auf Grund der Gewerbeordnung nicht untersagt werden.

#### Frankreich.

In Paris wurden von einer Modistin, Madame Appart, große Schwindelereien verübt. Dieselbe gab sich für die Lieferantin der russischen Kaiserin aus und entlockte verschiedenen Leuten 2 1/2 Millionen Franks. Sie stellte auch einen angeblich bei ihr bestellten Krönungsmantel öffentlich aus; ganz Paris kam, um denselben anzusehen; der Mantel war aber nur Theaterlitter. Die Modistin ist nach Rußland durchgebrannt.

#### Belgien-Holland.

Brüssel, 21. Juli. Das Antwerpener Komite beschloß, an seinem Weltausstellungspunkt für 1894 festzuhalten.

#### Italien.

Ein Cyclon hat gestern Abend im Städtchen Polefella in Venetien furchtbare Verheerungen angerichtet. Ueber 40 Steinhäuser wurden zerstört, viele der Dächer beraubt, die Kirche, das Theater und das Rathaus sind schwer beschädigt worden. Es gab zwei Tote und sechs Verwundete. Das Feld ist ringsum verwüstet. Polefella liegt vollständig in Trümmern. Die ganzen Straßen sind in Ruinen verwandelt. Alle Bauernhöfe und Weinberge 1 Kilometer im Umkreis wurden verwüstet. Kaum ein Haus ist unberührt geblieben; die meisten noch stehenden Häuser drohen einzustürzen. Die Bevölkerung kampiert im Freien.

#### Bulgarien.

Sofia, 20. Juli. Im Prozeß Beltschiff sagte der Agence balacanique zufolge der Gerichtshof den Beschluß, Milaroff, Popoff, Georgieff, Alexander Karaguloff, Lepotoff zum Tode zu verurteilen. 7 weitere Angeklagte wurden zu mehrjährigem Gefängnis verurteilt, die übrigen freigesprochen.

#### England.

Die Meldung von dem vollständigem Untergang der holländischen Insel Sangir infolge eines vulkanischen Ausbruchs, wobei 12000 Personen umgekommen wären, wird halbamtlich als übertrieben bezeichnet. Die Katastrophe erfolgte am 7. Juni, wobei drei Dörfer mit mehreren hundert Menschen vernichtet wurden. Seither ist keine andere Katastrophe vorgefallen.

#### Rußland.

Petersburg, 11. Juli. Die amtlichen Mitteilungen über die Unruhen in Astrachan besagen:

Die gegen die Cholera ergriffenen Maßregeln riefen unter den Arbeitern das Gerücht hervor, die Cholera existiere nicht in Astrachan. Darauf beging die Volksmenge Thätlichkeiten gegen die Aerzte, schaffte die an der Cholera Erkrankten und Gestorbenen aus dem Spital, zündete letzteres an und bewarf die Wohnung des Gouverneurs mit Steinen. Das Militär schritt ein, zerstreute die Volkshaufen und stellte die Ordnung her.

Petersburg, 13. Juli. Der lutherische Pastor von Wenden in Livland, Joh. Junte, welcher Angehörige des orthodoxen Glaubens nach lutherischem Ritus getraut hat, ist zu einjährigem Gefängnis und zum Verluste seiner Anstellung verurteilt worden. Ferner werden die auf diese Weise geschlossenen Ehen als nichtig erklärt werden.

Petersburg, 20. Juli. Vom 17. werden Cholerafalle gemeldet aus Astrachan, Saratow, Samara und Kasan zusammen 305, vom 16. aus Jarichn 70, vom 18. auf Stationen der Woroneß Koston-Bahn 22, vom 15. aus Kostow 12, aus Now 9. Ein kaiserlicher Erlaß, betreffend Einfuhr aus Asien, ordnet die Desinfektion von Baumwolle und anderer Gegenstände an und verbietet die Einfuhr von Häuten, Därmen und rohen Früchten. Die Reisenden unterliegen einer sieben-tägigen Beobachtung.

#### Ägypten.

Alexandrien, 19. Juli. Heute wurde vom deutschen Generalkonsul und dem ägyptischen Minister des Auswärtigen der Handelsvertrag zwischen Deutschland und Ägypten unterzeichnet.

#### Amerika.

Newyork, 21. Juli. Der Blitz schlug in eine Negerchule in Brilead ein. Das Haus brannte nieder, 10 Kinder sind verbrannt, viele schwer verletzt.

#### Afrika.

Tanger, 19. Juli. Die Konsuln berieten über die Lage, da die Truppen des Sultans das Leben der Christen bedrohen und ohne Ansehen der Person plündern, morden und brennen. Der Gouverneur von Tanger ist vollständig machtlos. Es werden Flottenverstärkungen in Tanger erwartet.

#### Kleinere Mitteilungen.

\* Ein Bauer in Schietingen hatte unter einem Wurf Milchschweinen ein solches, welches der Klauen an den Füßen mangelte und geschlechtslos war.

Heslach, 19. Juli. Gestern Abend schlug ein Knecht im Stalle der Witwe Koller auf ein schon abgeschirttes Pferd unbarmherzig mit dem Peitschenstiele los. Ob dieser Brutalität empfönte Nachbarn eilten die Besitzerin zu holen, um dem Knecht Einhalt zu gebieten. Als man in den Stall drang, lag der Knecht mit zerschmetterter Hirnschale am Boden. Zwei herbeigeeilte Aerzte vom Marienhospital konnten nur den sofortigen Tod des Knechtes konstatieren.

Die größte Gänsemästerei in Deutschland ist die von Strache in Alt-Redewitz; denn vom August bis Ende Dezember werden dort täglich 400—500 Gänse geschlachtet. Die Verträge mit Berliner Abnehmern sind so geschlossen, daß er wöchentlich mindestens 3000 Stück liefern muß. Dester aber werden bis 6000 verlangt. Die Mast dauert 3 bis 4 Wochen, und geschieht in Buchten unter freiem Himmel, wo 50—200 Gänse ziemlich eng beisammen stehen. Die Mast besteht in Hafer und Gerste.

Ein unechter Bismard. In den Tagen, als Fürst Bismard sich zur Vermählung des Grafen Herbert Bismard nach Wien begeben hat, ereignete sich in Berlin folgende Episode: Ein Herr in Civilkleidung ging eines Vormittags durch die Berliner Königstraße über den Schloßplatz nach den „Linden.“ Wohin er kam, wurde er in der ehrerbietigsten Weise gegrüßt, namentlich von distinguirten Personen und Offizieren. Eine kleine Anzahl Neugieriger folgte seinen Schritten. Offenbar schien es dem Herrn unangenehm, denn seine anfangs ruhige Gangart wurde allmählig schneller, und weder rechts noch links schauend, vermied er das Danken auf jene Grüße. Dies nutzte ihm jedoch nicht. Als der Herr das Brandenburgerthor durchschritten hatte und in die Allee, die zur Siegessäule führt, hineinbog, kam ihm ein alter Offizier entgegen; auch er stellte sich, trotzdem er etwas Sicht zu haben schien, stramm auf und machte Honneur. An den Herrn herantretend, fragte jetzt der Fremde: „Mein Herr, für wen halten Sie mich?“ „Euer Durchlaucht belieben zu scherzen,“

entgegnete der Gefragte. „Wer sollte Se. Durchlaucht den Fürsten Bismard nicht kennen?“ „Ah, nun begreife ich,“ entgegnete Jener, „doch überzeugen Sie sich von ihrem Ihrem Irrtum.“ Bei diesen Worten nahm er den Cylinder vom Kopf, und ein mächtiger Haarwuchs starrte dem Verblüfften entgegen. Die Neugierigen verließen sich, der Fremde aber, ein Fabrikant aus Chemnitz, griff von jetzt an mit unbedecktem Haupt, den Hut in der Hand, über die Straße.

Ein russischer Staatsrat v. S. hatte in Berlin eine Brieftasche mit einem Wertinhalt von 350,000 Mark, zumeist Depositencheine einer Stuttgarter Bank und bar Geld im Kassenflur des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters verloren, wo sie der Kassier, Herr Gustav Schulze, fand, der sie alsbald dem polizeilichen Fundbureau zustellte, durch dessen Vermittlung der Eigentümer ausfindig gemacht wurde. Herr Schulze erhielt von dem letzteren neben dem gesetzlichen Finderlohn noch eine reiche Extrabelohnung.

Auf einer Besitzung in der Nähe von Großwardein entstand zwischen dem Gutsbesitzer und seinen Feldarbeitern Streit. Die Arbeiter griffen die Gendarmen mit Sensen und mit Heugabeln an. 12 Arbeiter und ein Gendarm wurden getödtet, viele verwundet.

Brief eines Schneidergesellen an sein Mädchen. Liebe Henriette! Obgleich jeder, der uns einmal gesehen hat, gestehen muß, daß wir für einander zugeschnitten sind, so bin ich seit geraumer Zeit in Deiner Gunst nicht einen halben Meter weiter gerückt. Glaubst Du denn, daß ich mich ewig von Dir am Faden herumziehen und wie ein Ficklappen behandeln lassen werde? Nein! Weißt Du was ich thun will? Ich werde unsere ganze Verbindung auftrennen und meine Liebe, so feurig und zärtlich sie auch war, auf einmal zerreißen, meine Intimation hinter die Hölle werfen und Dich mit dem nämlichen Maß messen, womit Du mich messen möchtest. Der windige Schreiber, der sich bei Dir eingelappt hat, läßt Dich gewiß einmal im Stich — denk' an mich! Sieh Acht! Du siehst dann da wie eine zerbrochene Nähnaedel. Doch es scheint, Dein Herz ist starr wie Steifleinwand. Bedenke aber ja, daß man ein Lärchen, das einmal verschlossen ist, nicht wenden und Runzeln nicht ausbügeln kann. Jetzt ist's noch Zeit, den zerrissenen Faden unserer Liebe wieder einzufadeln; sind aber die Nähte meiner Geduld einmal geplatzt, dann schwöre ich Dir heilig, daß ich sie nimmermehr zusammensetzen werde!“

#### Handel und Verkehr.

Horb, 16. Juli. Die Hopfenpflanzungen sind, obwohl gesund, im Wachstum noch zurück. Späthopfen zeigt Anflug, ohne die Stangenhöhe erreicht zu haben. Eine Ernteschätzung wäre noch verfrüht, doch deuten alle Anzeichen darauf hin, daß die Ernte nicht allzu reichlich ausfallen wird. — Alte Borräte finden sich hier bei Produzenten keine.

#### Ganz seid. bedruckte Foulards Mt. 1.35

bis 7.25 p. Met. — (ca. 450 versch. Dispost.) versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Hennoberg [K. u. R. Hofliefer.] Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

#### Kenchnhusten und Krampfhusten

sind böse Geißeln für unsere Kinderwelt und die meisten Mittel dagegen erfolglos. Umso mehr sind die Salus-Bonbons gegen diese hartnäckigen Leiden als Linderungsmittel zu empfehlen. Dieselben sind zu haben pr. Schachtel 1. — in den Apotheken und Droguerien. Niederl. in Ragold bei H. Lang.

#### Gentners Wishe, in roten Dosen à 10 und 20 Pfg.

ein aus den besten Rohstoffen hergestelltes Fabrikat, erzeugt thatsächlich mit nur wenig Bürstentrüben den prachtvollsten, tief-schwarzen dauerhaftesten Glanz. Aber nicht nur dadurch übertrifft „Gentners Wishe“ jede andere, sondern sie hat auch einen außerordentlich großen Fettgehalt und führt daher dem Veder Nahrung zu. „Gentners Wishe“ ist nicht nur nicht teuer, sondern viel billiger, weil dieselbe kein Wasser enthält und erst beim Gebrauch stark mit Wasser verdünnt werden muß. Die Verpackung — elegante rote Dosen mit der Aufschrift „Gentners Wishe“ — ist sehr hübsch und hebt dieses vorzügliche Fabrikat schon äußerlich gegen die bisher geachteten Verpackungen vorteilhaft hervor. Wir machen auf die heute in diesem Blatte erscheinende diesbezügliche Annonce aufmerksam und empfehlen, mit „Gentners Wishe“ einen Versuch zu machen; man darf sicher sein, daß er allseitig hoch befriedigen wird.

#### Siezu das Unterhaltungsblatt Nr. 30 u. eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Ragold. — Druck und Verlag der G. B. Zaiser'schen Buchdruckerei.

**Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.**

**N a g o l d.**  
Auf hiesiger Wartung ist ein  
**eisener Radschuh**  
gefunden worden. Eigentumsansprüche  
sind binnen 8 Tagen bei der unter-  
zeichneten Stelle geltend zu machen.  
Den 20. Juli 1892.  
Stadtschultheißenamt: **Brodbeck.**

**N a g o l d.**  
**Fahrnis-Auktion.**  
Am Montag den 25. Juli.  
(Jakobi-Feiertag)  
von morgens 8 Uhr an,



halte ich  
eine Auktion  
wobei vor-  
kommt:  
1 Tuchmacher-Beiwahl samt Zube-  
hör, 1 Leinwandmaschine, verschiedene  
Garnreste, Wollensacke, Mannskleider,  
Hemden, Betten mit Ueberzügen, Kü-  
chengeschirr, Fah- und Handgeschirr,  
Schreinwerk, worunter 2 Kinderbett-  
laden, Feldgeschirr, 1 Handkarren,  
1 Kuhwagen, 1 steinerne Krantstande  
und eine Marktstanddecke,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Chr. Kapp's Ww.

**Wildberg.**  
**Fahrnis-Verkauf.**  
Am Montag den 25. d. M.,  
(Jakobi-Feiertag)  
nachmittags 1 Uhr,



werden im  
Hause des  
Bäckermeisters  
M o h r h a r d t  
wegen Wegzugs gegen bar verkauft:  
1 Kommode, 3 Tische, 1 Nachttisch,  
8 Sessel, 1 Sopha, 1 Weißzeugkasten,  
2 Kleiderkästen, 1 Küchekasten, 1 voll-  
ständiges Bett, sowie 2 französische  
Bettladen, Bäckerhandwerkzeug, 1  
Kohlenhasen, Küchengeschirr, Manns-  
kleider, 4 Hennen, allgemeiner Haus-  
rat. Bemerkung wird, daß die Möbel  
bereits wie neu sind.  
wozu einladet: Friederike Erb.  
Ein großträchtiges

**Muttereschwein**  
verkauft die Obige.

**Niederländisch-Amerikanische  
Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft.**  
Königlich Niederländische  
Postdampfer zwischen  
**Rotterdam - Newyork**  
**Amsterdam**  
und **Baltimore.**  
**Abfahrten zweimal  
wöchentlich.**  
Nähere Auskunft erteilt:  
die Verwaltung in Rotterdam.  
Agenten:  
Fr. Schmid, S. Knobel's Nachf. Nagold,  
J. Kallenbach in Egenhausen.

**Mahnruf**  
von Unterjettingen an alle im Jahre  
**1852 Geborenen,**  
auf nächsten Sonntag, 24. Juli.

Alle die ihr sind geboren  
Achtzehnhundert fünfzig zwei,  
Nehmet diesen Ruf zu Ohren,  
Tretet an in Glied und Reih.

Kommet her von allen Enden,  
Stromt herbei von Stadt und Land,  
Daß wir brüden euch die Hände,  
Knüpfen fest das Bruderband.

Keiner möchte es verkümmern,  
Der nun 40 Jahr alt ist,  
Denn in unsers Stammwirts Räumen,  
Da wird nobel aufgetischt.

Allen, Neuen, Roten, Weißen,  
Und ein ausgezeichnet Bier,  
Alles mögliche in Speien,  
Treffst ihr gewißlich hier.

Daß wir nicht die Frauen kränken,  
Kommt auch ihr nur frisch herbei,  
Ihr dürft auch ein Gläschen trinken,  
Marie, Hedwig, Bärbel, Mei.

Greiset alle nach dem Bammes,  
Martin, Jakob, Friederich,  
Christian, Michel und Johannes,  
Hansjörg, Gottlob, Ulrich.

**N a g o l d.**  
Unterzeichneter verkauft  
ca. 1200 Liter reinen

**Obst-Most,**

ebenso ein älteres noch gut erhaltenes  
**Klavier**

und einen bereits noch neuen  
**Küchenkasten.**

Ferner sind lirschaumene, polierte  
**Sessel**

stets vorrätig zu haben bei  
**M. Koch, Schreiner.**

**Wildberg.**  
**Farren-Verkauf.**

Einen schweren, zum Schlachten  
tauglichen Farren, sowie einen rittsfä-  
higen, gelbroten dito wird am nächsten  
Jakobimarkt den 25. Juli, mittags 11  
Uhr, verkauft von Mart. Gärtner.

**Geld à 4% bis 4 1/2%**  
gegen gefehliche Sicherheit beschafft,  
**Güterzieler** kauft das  
**Stuttg. Hypothekengeschäft.**

Vertreter in Nagold:  
**Louis Lenz, Kassier.**

**N a g o l d.**  
**Mein Messerwaren-Lager**

bringe hiemit in empfehlende Erin-  
nerung, ebenso das Reparieren u. Schleifen  
derselben, letzteres sofort nach Verlangen.  
Mein berühmtes **Seifenpulver,**  
sowie auch sonstige **Seifen-Waren**  
empfehle ebenfalls bestens.  
**Jakob Weber, Messerschmid.**

**N a g o l d.**  
**Zu vermieten**

sofort oder auch später ein freundliches  
Logis mit 3-4 Zimmern und allem  
Zubehör; von wem? sagt die  
Redaktion.

**Wohnung zu vermieten.**

Eine freundliche Wohnung mit 2  
Zimmern, Küche und sonstigen Zuge-  
hör hat sofort oder später zu vermieten  
**P. K a c h l e r** zum „Engel“.

**Theater in Nagold.**

Direktion: Wilh. Clement.  
Sonntag den 24. Juli 1892  
im Saale der Bierbrauerei Sautter,  
abends 8 Uhr:

**Der Postillon von Almcourh.**  
Große Posse mit Gesang in 4 Akten  
von Kaiser.

**Nachmittags 1/2 4 Uhr**  
**Große Kindervorstellung!**  
**Schneewittchen**

und  
**die sieben Zwerge.**

Großes Zaubermärchen in 9 Bildern  
von E. A. Görner.

Einstudiert und in Scene gesetzt von  
**Hans Wilhelmi.**

Preise der Plätze:  
Abends:  
I. Platz 80 s - II. Platz 50 s -  
Sichplatz 25 s.

Nachmittags:  
I. Platz 40 s - II. Platz 25 s -  
Sichplatz 15 s.

Es ladet ein  
hochachtungsvoll  
**W. Clement,**  
Theaterdirektor.

**N o h r d o r f.**  
**12 bis 1300 Mark**

hat gegen gefehliche Sicher-  
heit sofort zum Ausleihen  
parat aus Auftrag  
Schulth. Killinger.

**N a g o l d.**  
**4000 Mark**

Privatgeld sind bis 15. Septbr. gegen  
genügende Sicherheit in einem oder  
mehreren Posten à 4 1/2% auszuleihen.  
Commissionär Lipp.

**Most**  
Die zur Berei-  
tung eines kräf-  
tigen u. gesunden  
**Haustrunks**  
nötigen Sub-  
stanzen liefert  
ohne Zucker-  
franco Deutsch-  
land zu Mk. 3.25.  
für die Schweiz  
franco zuzs. 3.85  
vollständig ausreichend zu 150 Liter  
**Apotheker Hartmann,**  
Siedhorn und Hemmchenhofen  
(Schweiz) (Walen).  
Vor schlechten Nachahmungen wird  
ausdrücklich gewarnt! Zeugnis-  
gratis und franco zu Diensten.  
\* Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in Nagold: H. Gauß,  
Altensteig: J. Schneider, Herrenberg:  
H. Rüdiger, Gorb: Apoth. Sichter,  
Lüdingen: E. H. Schneider.

**Ueberall zu haben!**

**GEBR. WALDBAUR'S  
CHOCOLADE  
CACAO-PULVER  
STUTT GART**

Anerkannt beste Fabrikate!

**Museum Nagold.**

Freitag den 22. d. M.,  
abends 8 Uhr,

**Abstimmung über ein  
Aufnahme-Gesuch.**

**Krankenunterstützungs-  
Verein.**

Sonntag den 24. Juli,  
nachm. 4 Uhr,

**Hauptversammlung**  
im Gasthaus zum „Goldenen Adler“.

**Tagesordnung:**  
1) Bericht über den Stand der Kasse.  
2) Neuwahl des Vorstands, des  
Kassiers, Schriftführers und der  
Ausrechnungmitglieder.

Zahlreiches, präcises Erscheinen er-  
bittet der Vorstand.

**Cigaretten**  
der türkischen Taback-Regie  
Niederlage bei  
H. Gauß, Nagold.

**Most-Bibeben!**  
in bester, stielreier Ware  
empfehle äußerst billig  
Nagold. H. Lang.

**N a g o l d.**  
2 tüchtige, solide

**Möbelschreiner,**  
welche selbständig arbeiten können, fin-  
den dauernde Beschäftigung bei  
M. Koch, Schreiner.

Ebenfalls findet ein kräftiger junger  
Mensch noch eine  
**Lehrstelle.**

**S ü t t l i n g e n.**  
Einen soliden tüchtigen  
**Rundenmüller,**

nicht unter 18 Jahren, mit guten Zeug-  
nissen versehen, sucht zum sofortigen  
Eintritt  
Hengel  
zur untern Mühle.

**N a g o l d.**  
Ein tüchtiger  
**Spiergehelle**

findet sofort Beschäftigung bei  
Aug. Hertkorn.

**Wildberg.**  
2 tüchtige Arbeiter,

welche im Dien- und Herdsegen ge-  
wandt sind, können sofort eintreten bei  
Gottl. Reutter, Hafner.

**Cocosnussöl-Haushalt-Seife**  
von C. A. Kothorn, Berlin

in vorzüglicher Qualität ist äußerst mild für  
die Haut, und daher sehr empfehlenswert  
à Pfund mit 6 Stück 60 s allein zu haben  
bei  
**Gottlob Ziesle,**  
Wärtenmader.

**Cocosnuss-Butter,**  
bestes und billigstes Back- und Kochfett,  
bringt in empfehlende Erinnerung  
Nagold. H. Lang.

Nagold.

**Das Wald-Fest**

kann am nächsten Sonntag nicht stattfinden, weil der Waldboden bis dahin noch nicht trocken sein wird.

Der Ausschuss  
des hiesigen Verschönerungs-Vereins.

Nagold.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Dienstag den 26. Juli** in das Gasthaus zum „Schwanen“ hier freundlichst einzuladen.

<b>Adolf Schwarz,</b> Sohn des † Gerichtsdieners Schwarz.	<b>Mina Blum,</b> Tochter des † Tuchscheerers Johann Blum.
---	--

Nagold.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Jakobstags den 25. Juli** in das Gasthaus zur „Traube“ hier freundlichst einzuladen.

<b>Friedrich Burkhardt,</b> Sohn der Christine Burkhardt, in Alfenberg.	<b>Anna Maria Gutekunst,</b> Tochter des Konrad Gutekunst, Zeugmachers in Oberschwandorf.
--	--

Gündringen.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde u. Bekannte auf **Dienstag, 26. Juli, und Mittwoch, 27. Juli**, in das Gasthaus „s. Restauration“ hier freundlichst einzuladen.

<b>Emmanuel Bollinger,</b> Restaurateur.	<b>Rosine Klink,</b> Tochter des † Gottlieb Klink, Wagners in Unterthalheim.
---	---

Nagold.

**Wirtschafts-Empfehlung.**

Da der Kauf meiner Wirtschaft zum „Engel“ hier nicht zum Abschluss gekommen, so werde ich solche weiter betreiben, und erlaube mir dieselbe zum fleißigen Besuch angelegentlich zu empfehlen. Gute Weine, braunes und helles Flaschenbier, welches ich auf Wunsch auch ins Haus liefere, kalte und warme Speisen, Zimmer mit guten Betten zum logieren werden bei aufmerksamer Bedienung stets zu treffen sein.

**P. Kachler.**

Emmingen.

**Pferde-Verkauf.**

Unterzeichneter setzt 3 Pferde am **25. Juli**, (Jakobstagsfeier) **nachmittags 1 Uhr**, weil entbehrlich, dem Verkauf aus:

- 1) Eine **Hellbraunstute**, 3 1/2 Jahr alt,
- 2) ein **Hellbraun-Wallach**, 2 1/2 Jahr alt,
- 3) eine **Rotshimmel-Stute**, 2 1/2 Jahre alt.

Sämtliche Pferde sind gut im Zug und fehlerfrei.

**Johann Georg Dengler.**

Wildberg.

**Ausverkauf.**

Um aufzuräumen, verkauft vom **25. Juli** an

**alle Sorten Schuh-Waren,**

so lange Vorrat, zu den billigsten Preisen.

**Jakob Wurster, Schuhmacher.**

Wildberg.

<b>Schleuderhonig</b> empfehlen Joh. Weik „s. Rose.“	<b>Bindfaden</b> zu haben bei G. W. Kaiser.
--	---

**Das photographische Atelier von  
C. Holländer in Nagold**

fertigt Bilder in allen Formaten, von Bis. bis Lebensgröße — ganz gleich bei welcher Witterung aufgenommen — in feinsten Arbeit und größter Aehnlichkeit in jeder gewünschten Stellung und Ausführung und hält sich besonders auch

**!! Brautpaaren !!**

bestens empfohlen.

Wildberg.

Mein Lager in allen Sorten

# Defen

ist wieder frisch ausgestattet, ebenso habe ich eine Partie neue **Heilbronner-Herde** und eine Partie ältere noch guterhaltene Herde vorrätig, welche ich zu billigem Preis dem Verkauf aussetze.

**Gottf. Reutter, Sauer.**

Wildberg.

**Mehl-Abschlag.**

Meine geehrte hiesige und auswärtige Kundschaft mache ich hiemit aufmerksam, daß ich mit sämtlichen Sorten Mehl abgeschlagen habe.

**Joh. Weik zur „Rose“.**

**Doppel-Falzziegel**

## Doppel-Falzziegel

absolut kalkfrei und hart gebrannt, mit Garantie für Wetterbeständigkeit, eines fehlerfreien Fabrikat empfiehlt sehr billig

**Emil Georgii, Calw.**

Walldorf.

Einen neuen, leichten  
**Wagen**  
mit gedrehten Achsen, für  
zwei Räder passend, hat zu verkaufen  
M a z, Schmid.

Nagold.

1 neuen **Reiterwagen**  
setzt billig dem Verkauf aus  
H. Theurer, Schmid's Ww.

Nagold.

Einen **Kuhwagen**,  
circa 150 Liter  
**Fruchtbranntwein**,  
und circa 50 Ztr. **Malz**  
(aus bayrischer Gerste) verkauft  
M. Steeb, „s. Linde.“

Hohrdorf.

Den 25. d. M. ver-  
kauft 2 trüchtige  
**Mutterschweine**  
Friedr. Walz, Bäcker.

Ein kleiner **Rattensänger**,  
auf den Ruf Schnauzer gehend, ist in  
Hohrdorf zurückgeblieben. Bitte abzu-  
geben im Pfarrhaus Walldorf gegen  
Belohnung.

**Champagner**

in vorzüglichen Sorten,  
**Deutscher Sohaumwein,**  
**Gold-Malaga & -Sherry**  
in sehr feiner Qualität, (direkt bezogen)

**Serbischer Rotwein,**  
per 1/2 Liter 70 ¢,  
**Italien. Rotwein,**  
per 1/2 Liter 60 ¢,  
**Bordeaux u. ungar. Weine,**  
**Smyrnaer Weine,**  
**Elsässer u. Pfälzer Tischweine**  
empfehlen

**Heb. Gauss, Nagold.**

**Vorzüglichen  
Emmenthaler-Käse,  
la. Backstein-Käse,  
Rahm-Käse,  
Kräuter-Käse**

Glarner  
und bayr.  
empfehlen  
**G. Gauss, Nagold.**

**Visiten-Karten**  
fertigt  
G. W. Kaiser.

Nagold. **Ev. Gottesdienste.**  
Sonntag, 24. Juli, 9 1/2 Uhr Predigt;  
1 1/2 Uhr Christenlehre (Söhne). Mon-  
tag, 25. Juli, 9 1/2 Uhr Feiertagspredigt.